

## Zeit und Stunde. Auftrag und Chancen diakonischen Helfens

### Könige einsetzen und absetzen

Die Herrnhuter Losung für den heutigen Tag lautet: *Gott ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und Könige ein.* Geht es Ihnen beim ersten Hören ähnlich wie mir? Es berührt mich wenig, wenn Könige eingesetzt oder abgesetzt werden, wenn Präsidenten und andere Stark-mächtig-Große eingesetzt oder abgesetzt werden. Gewiss ist gute Regierung ein hohes Gut für alle Regierten und für ihre Nachbarn. Aber Staatsspitzen wie *Könige* sind alle sehr viel mächtiger und sehr weit entfernt von der Lebenswelt der allermeisten Menschen. Ich empfinde es als fair, dass sie ihre Macht nicht unbeschränkt ausüben.

### Zeitlich befristet

Was für ein Trost liegt daher in diesem Wort: *Gott ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und Könige ein.* Alle Macht und Gewalt ist befristet erteilt. Menschen regieren nur auf Zeit. Sie verdanken ihre Macht nicht sich selbst. Mir fällt ein kurzer Dialog zwischen Pilatus und Jesus dazu ein: „Da sprach Pilatus zu Jesus: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre.“

### Begrenzte Lebenszeit

Anders sieht die Sache aus, wenn ich dieses Wort auf mein Leben und auf das meiner Lieben beziehe. Dann lese ich: *Gott ändert Zeit und Stunde; er setzt Menschen ab und Menschen ein.* Er begrenzt ihre Zeit irdischen Lebens. Wenn dies für mich selbst und für uns alle gilt, dann lernen wir daraus: Auch unsere eigene Lebenszeit ist begrenzt; unsere Möglichkeiten des Handelns sind es ebenfalls. Auch für wirksames diakonisches Handeln gibt es Zeitfenster. Mir wird dabei klar: Die Zeit – diese unsere Zeit hier und heute – ist kurz; sie ist darum kostbar und voller Chancen. Im Bewusstsein dieser Rahmenbedingungen möchten wir alle das Beste aus unserer Zeit machen.

### Diakonische Lesehilfe

Auch das Lukasevangelium spricht vom Absetzen und Einsetzen: *Der Herr, Gott, stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.* Es ist eine diakonische Lesehilfe. Gott erhebt Niedrige. Gott wertschätzt niedrige, erniedrigte, gedemütigte, heruntergekommene Menschen ausdrücklich und namentlich. Dazu fährt er eigens herab aus seiner himmlischen Wohnung und kommt als Kind auf die Erde. Das Wunder der Weihnacht besteht darin, dass Gott in die Tiefe geht. Ein bekannter Theologe schrieb: „Der Weg des Sohnes Gottes in die Fremde“. Gott wird Mensch. Er kommt „herunter“ von seinem himmlischen Thron: ein in jedem Sinn „heruntergekommener“ Gott.

### Heruntergekommen zu heruntergekommenen, unterstützungsbedürftigen Menschen

Der heruntergekommene Gott kümmert sich ganz und gar um Heruntergekommene. Er schenkt den auf Hilfe angewiesenen, unterstützungsbedürftigen Menschen Hoffnung, Leben, Heil und Seligkeit. *Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.* In einem Psalm heißt es ergänzend: „Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden“. Lebenshungrige, unterstützungsbedürftige und angewiesene Menschen sollen Zuwendung, Sättigung und Unterstützung erhalten. Wenn Gott so handelt, dann ist dies eine sehr starke Motivation, ein sehr starker Antrieb, für diakonische Arbeit. Dann geschieht bedarfsgerechte und engagierte diakonische Unterstützung ganz und gar im Sinn Gottes, des Allerhöchsten.

### Gemeinsam unterstützen

Für all Ihre Unterstützung als Spenderin oder Spender der BruderhausDiakonie – oder als ehrenamtlich oder hauptamtlich wirksame Diakonikerin oder Diakoniker – danken ich Ihnen sehr herzlich. Möge die kommende Zeit Ihnen freundlich entgegenkommen. Lassen Sie uns auch in Zukunft miteinander anpacken und Menschen die ihnen erforderliche Unterstützung zukommen. Lassen Sie uns weiterhin passgenaue diakonische Angebote entwickeln und unter die Menschen bringen. Denn auch unsere Zeit ist begrenzt. *Gott ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und Könige ein.* Wir möchten miteinander unsere von Gott geschenkte Zeit und unsere von ihm anvertrauten Mittel bestmöglich für diakonisches Handeln nutzen. So wirken wir segensreich an Menschen mit besonderen Bedarfen. Mittel und Zeit zu helfen sind kostbar und voller Chancen. Wir wollen sie bestmöglich einsetzen.

### Geist der Liebe und der Gerechtigkeit und der Freude

Gott *stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen*. So singt die Mutter Jesu in ihrem Lobgesang, in ihrem Magnificat. Damit wird Maria zu einem Muster und einem Vorbild gottgeschenkter Hoffnung inmitten der gefühlten Machtlosigkeit in unserer beschleunigten und vielfach zerrissenen Welt. Dadurch inspiriert und ermutigt, tun wir unsere diakonische Arbeit im Geist der Liebe, der Gerechtigkeit und der gemeinsamen Freude über den „heruntergekommenen“ Gott. Was könnte es Schöneres geben? Amen.

Die Bibel

Altes Testament: Daniel 2,21 (Losung 18. Dezember 2023); Psalm 69,33

Neues Testament: Lukasevangelium 1,52 (Lehrtext 18. Dezember 2023); Johannesevangelium 19,10–11

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 27: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Weitere Weihnachtslieder Nr. 23–57 und Nr. 538–540

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus

Nr. 3: Aus der Armut eines Stalles

Nr. 32: Ein Lied klingt durch die Welt

Nr. 38: Es wird nicht immer dunkel sein

Nr. 73: Sage, wo ist Betlehem?

Nr. 80: Stern-Kind, Erd-Kind: Gott sagt zu uns Ja

Nr. 162: In Christus hat sich der Himmel geerdet

Nr. 187: Peace-Child, in the sleep of the night

**Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie